



Einen neuen Freizeitbereich mit Kletteranlage hält die Betreuungseinrichtung der Margarete-Wehling-Stiftung in Babenhausen vor. Gisela

Speckemeier (links) leitet das Haus mit den 20 Plätzen. Michael Krapp (rechts) vertritt den Stiftungsvorstand. Foto: Zeiger

»Wir wollen Perspektiven geben«

Wehling-Stiftung investiert zum Wohl junger Menschen in Betreuungseinrichtungen

■ Von Volker Zeiger

Babenhausen (WB). Wenn was gemacht wird, dann ohne viel Aufhebens: Die Margarete Wehling-Stiftung investiert, baut um, erweitert Räumlichkeiten. Den Nutzen haben die jungen Menschen, die sich in Obhut der Stiftung befinden: Sie sollen den Weg zurück in ein Leben gehen ohne streitendes Elternhaus oder zerbrochene Familien.

Kürzlich war der Freizeitbereich des Gebäudes der früheren Leineweber-Schule an der Babenhauser Straße erweitert worden. »Allein in diesem Jahr wurden rund 20 000 Euro in neue Spielgeräte investiert, um für die Kinder und Jugendlichen weitere Abwechslungsmöglichkeiten zu schaffen«, berichtet Michael Krapp, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung.

Hohe Betreuungsquote

Seit dem Jahr 2006 werden in der alten Schule 20 Kinder und Jugendliche (Alter: acht bis 24 Jahre) betreut. Jeder Bewohner verfügt über ein eigenes zwölf bis 15 Quadratmeter großes Zimmer, das Bad teilen sich jeweils zwei Jugendliche. Betreut werden die jungen Menschen von fest angestellten Mitarbeitern sowie jeweils zwei Auszubildenden und Jahrespraktikantinnen – gut zwanzig Mitarbeiter. Die Kinder und Jugendli-

chen, die aus schwierigen bis zerrütteten familiären Verhältnissen kommen, werden in der Babenhauser Einrichtung »gezielt und systematisch in ihrer Entwicklung begleitet«, berichtet die Diplomsocialpädagogin und Hausleiterin Gisela Speckemeier. Neben der individuellen Betreuung und Förderung basiere das Konzept der systemischen Therapie besonders auf der Interaktion in der Gruppe.

»Jugendliche erleben sich in der Gruppe noch einmal anders, können sich mit Gleichaltrigen austauschen und lernen dabei, eine eigene Identität zu finden«, sagt Speckemeier. Dazu gehört auch ein ansprechendes Freizeitprogramm. Zum Beispiel werden Reitgruppen angeboten sowie eine »Lama-Therapie«. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Fußball, zu Karate und zum Tanzen.

Im Frühjahr 2014 wurde das Betreuungsangebot der Stiftung um eine »Pädagogische Lebensgemeinschaft« erweitert und für »mehrere 100 000 Euro« ein Wohnhaus in Bielefeld renoviert, in dem eine Familie mit vier Pflegekindern lebt.

Neue Wohnform

Geplant wird, wie Michael Krapp erklärt, von 2016 an als ganz neues Vorhaben älteren Jugendlichen das selbstständige Leben in einer eigenen Wohnung zu



Engagiert ist sie nicht nur beruflich zusammen mit Ehemann Victor (Bild im Hintergrund), sondern auch im Sozialen: Margarete Wehling.

ermöglichen. Ein Betreuer stehe diesen Bewohnern mehrere Stunden am Tag zur Seite.

»Die Margarete-Wehling-Stiftung verfolgt seit nunmehr 30 Jahren konsequent das Ziel, benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die oft mit schwerwiegenden Beeinträchtigungen zu uns kommen, eine Perspektive und Chance auf ein individuelles, selbstbe-

stimmtes Leben zu geben«, erklärt Krapp das Ziel. Die Stiftung leiste dadurch heute und auch in Zukunft »einen wichtigen Dienst an der Gesellschaft«.

Die Stiftung

Margarete Wehling war eine engagierte Frau: Mit großem Erfolg besaß und führte sie in Bielefeld zusammen mit ihrem Ehemann Victor Wehling einen Großhandelsbetrieb für Presse und Zeitschriften. In ihrem Testament verfügte die im Juni 1985 verstorbene und kinderlose Unternehmerin, dass wesentliche Teile ihres Vermögens in eine Stiftung fließen sollten.

Am 9. September 1985 wurde die Margarete-Wehling-Stiftung mit Sitz in Bielefeld genehmigt. Ein zweistelliges Millionenvermögen stand von da an zur Verfügung. Die Stiftung widmet sich seither der Jugendpflege und der Jugendförderung, betreibt Einrichtungen in Bielefeld (1988 entstand im Johannistal die erste, 1991 folgten integrative Wohngruppen) und in Detmold und unterstützt weitere Einrichtungen im Bundesgebiet.

Neben Michael Krapp ist der Bielefelder Rechtsanwalt Dr. Gerd Meyer im Vorstand der Stiftung aktiv. Unterstützt werden sie im Beirat von Rechtsanwältin Friederike Streitbürger, Diplom-Pädagogin Ute Kluge-Günther sowie von Bankdirektor Jürgen Hölcher.